

FRIDOLIN

Pf. Matthias Schmidt 2004

Personen: Oma Trude (Heimbewohnerin), Schwester Monika, Schwester Ramona (Leiterin), Frau Lehmann (Heimbewohnerin), 1 Kaninchen

Zur Situation: In einem Altenheim. Eine ältere Frau wird gerade aufgenommen. Sie hat ihr Gepäck mitgebracht u.a. auch einen Vogelkäfig. Eine Pflegerin ist dabei, die Sachen zu sortieren. Die Szene spielt im Zimmer der alten Dame. Schild über der Szene: „Feierabendhaus Abendfrieden“

SZENE I

Sw. Monika: Haben Sie alles mitgebracht, was wir Ihnen aufgeschrieben haben? (Beginnt die Wäsche in den Schrank zu räumen)

Oma Trude: Meine Enkelin hat mit eingepackt. Viel ist es ja nicht, was übrig geblieben ist.

Sw. Monika: An die Versicherungskarte haben sie gedacht?

Oma Trude: Ja, die hab ich im Portemonais. (Klappt das Portemonais auf und hält es hin.) Wenn Sie mal nachsehen wollen, sonst muß ich die Brille aufsetzen.

Sw. Monika: Schon gut, schon gut. (nimmt ein Stapel Handtücher aus der Tasche)
Die Handtücher brauchen sie hier nicht. Sie bekommen welche vom Haus. Ganz weiße. Was sollen wir mit diesen machen?

Oma Trude: Es sind gute Handtücher. Die hat mir meine Schwester aus dem Westen geschickt. Ich glaube es war mein 51. Geburtstag. Wissen sie, die Westpakete haben immer so schön geduftet. Ich glaube die Handtücher duften heute noch ein wenig danach.

Sw. Monika: Im Schrank ist aber zu wenig Platz, wenn wir sie hier lassen.
Kann Ihre Enkelin sie nächste Woche wieder abholen?

Oma Trude: Duften ihre Handtücher auch so gut?

Sw. Monika: Ich lege Sie da drüben auf die Garderobe, dann sieht sie ihre Enkelin gleich.
Sagen Sie, für wen ist denn dieses Gerät? (zeigt auf den Käfig)

Oma Trude: Den Vogelkäfig meinen Sie ? Na ja, für einen Vogel natürlich. Einen grünen Wellensittig wollen wir aussuchen.

Sw. Monika: Wer?

Oma Trude: Na meine Enkelin und ich. Sie will mich am Montag abholen. Ich glaube, da am Fenster, müßte der Käfig gut stehen. Wissen Sie, bisher hatte ich einen Hund und seit der gestorben war eine Katze. Ich bin gespannt, wie wir uns anfreunden, so ein Vögelchen und ich. Wie nennt man so ein Tier nur? Haben Sie Ahnung von Vogelnamen?

Sw. Monika: Haustiere sind in unserer Einrichtung nicht erlaubt.

Oma Trude: Auch Vögel nicht? Warum?

(Sw. Ramona, die Leiterin kommt.)

Sw. Monika: Gut daß sie kommen, Sw. Ramona. Frau Müller hat uns mit einem Problem überrascht. Sie hat einen Käfig mitgebracht und Montag will sie einen Vogel kaufen.

Oma Trude: Jetzt hab ich's: Fridolin werde ich ihn nennen. Wie finden sie den Namen? Ist das ein guter Vogelname?

Sw. Monika: (blickt ihre Leiterin an, macht eine auffordernde Geste.)

Sw. Ramona: Frau Müller, Sie habe doch die Hausordnung bei ihrer Einweisung bekommen. Wir dürfen hier keine Haustiere halten.

Oma Trude: Warum nicht? So ein Vogel tut doch nichts. Und das Futter kaufe ja ich.

Sw. Ramona: Aus hygienischen Gründen ist es nicht erlaubt.

Oma Trude: Der macht doch kein Dreck.

Sw. Ramona: Außerdem ist das Zimmer zu klein.

Oma Trude: Stimmt. Die Wäsche paßt nicht in den Schrank.
Aber ich werde schon aufpassen, daß der Käfig nicht umgestoßen wird.
Und wenn es ihm zu eng wird, dann stelle ich halt den Nachtschrank aus dem Zimmer.
Den brauche ich nicht unbedingt.

Sw. Ramona: Ich muß sie enttäuschen, es darf nicht sein.

Oma Trude: Ich brauche wirklich keinen Nachtschrank.

Sw. Ramona: Schwester Monika, sie nehmen dann den Käfig mit und stellen ihn in den Keller bis die Enkelin kommt.

(Beide gehen ab.)

Oma Trude: Fridolin, das ist wirklich ein schöner Name.

SZENE II

(Oma Trude sitzt im Lehnstuhl und ist etwas eingenickt. Neben ihr steht ein großer Karton. Sw. Monika kommt mit einem Kaffeetablett herein und weckt sie auf.)

Sw. Monika: Kaffee, Oma Trude, es ist halb drei.

Oma Trude: Kaffee, ach schön. Ich muß eingeschlafen sein.

Sw. Monika: Sich an eine neue Umgebung zu gewöhnen strengt an. Das geht am Anfang allen so. (Sieht den Karton an.) Nanu, haben wir noch nicht alles ausgepackt. Wo kommt denn der her? (Will den Karton öffnen.)

Oma Trude: Vorsicht!

Sw. Monika: (Erschrickt beim Öffnen.) Huch. Also... da bleibt mir ja die Luft weg!
Ich muß sofort Schwester Ramona holen.
(Läuft los.)

Oma Trude: Was sie nur hat. (Geht zum Karton. Nimmt einen Keks vom Teller, reicht ihn in den Karton.) Da, nimm, sollst auch was Schönes haben.

(Sw. Monika und Ramona kommen.)

Sw. Ramona: (sieht in den Karton) Ein Kaninchen.

Oma Trude: Das ist nur heute hier. Morgen kommt mein Enkel und dann ist es draußen im Stall.

Sw. Ramona: In welchem Stall ?

Oma Trude: Na im Garten, hinterm Haus.

Sw. Ramona: Auf keinen Fall.

Oma Trude: Sie haben doch gesagt, im Zimmer kann man keine Haustiere haben. Und für einen Wellensittig ist es ja draußen zu kalt. Da dachte ich, so ein Kaninchen ist da besser.

Sw. Monika: Ist es nicht süß? Wie es mich ansieht! Darf ich es mal hochnehmen?

Sw. Ramona: (entrüstet) Also - Schwester Monika!
Natürlich können sie auch draußen kein Haustier haben.

Oma Trude: Wegen der Hygiene.

Sw. Ramona: Weil es die anderen Heimbewohner stören könnte.

Sw. Monika: (Nimmt inzwischen das Kaninchen hoch und beschäftigt sich mit ihm.)

Oma Trude: Es bellt nicht und beißt auch nicht.

Sw. Monika: Stimmt.

(Frau Lehmann kommt.)

Sw. Ramona: Was möchten Sie, Frau Lehmann?

Fr. Lehmann: Ich habe etwas Futter geholt, (hält Oma Trude ein Bündel entgegen) ist ganz frisch.

Sw. Monika: (hält Sw. Ramona das Kaninchen entgegen) Streicheln sie mal das Fell. Ganz weich!

Sw. Ramone: (sieht das Kaninchen an und streichelt es.) ... und, wie sollte es nochmal heißen?

Oma Trude: Na Fridolin! Stimmt's, du bist Fridolin.

Sw. Ramona: Also gut. Aber nur eine Nacht darf es hier im Zimmer sein und morgen kommt's in den Garten.

Oma Trude: Wir werden es hier bestimmt gut haben, nicht wahr – Fridolin !